

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Kočevo,

Donnerstag, den 10. November 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgesandt. — Bezüge sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevo

Die Gemeindevahl am 30. Oktober.

Die Wahl ist vorüber, das bis zur Siedeglut erhitzte Wahlelement kann sich nun, nachdem die Wahl zur Zufriedenheit der Gottscheer sowie jener Teile unserer slowenischen Mitbürger, welche die bisherige Gemeindevirtschaft auch schon zur Genüge satt bekommen haben, ausgefallen ist, wieder beruhigen.

Die Wahlen ergaben folgendes Bild: Erste Liste (Slow. Volkspartei) 68 Stimmen und 3 Mandate; zweite Liste (radikale Liste des gewesenen Bürgermeisters Dr. Sajovic) 259 Stimmen und 11 Mandate; dritte Liste (Gottscheer Wirtschaftspartei) 208 Stimmen und 9 Mandate; vierte Liste (selbständige Demokraten) 54 Stimmen und 2 Mandate. Während bei den Gemeindevahlen im Jahr 1924 194 Stimmen für die Gottscheer Wirtschaftspartei abgegeben wurden und bei den Gebietswahlen im heurigen Jahre 151, stieg die Zahl der deutschen Stimmen bei den jetzigen Gemeindevahlen auf 208.

Gewählt wurden drei slowenische Volksparteiler und zwar die Herren Professor Sivec, Eisenbahnangestellter Kovacič und Oberlehrer und Gebietsabgeordneter Peterlin; die zweite Liste, jene des Herrn Dr. Sajovic, erhielt 11 Mandate, darunter auch die beiden Gottscheer Gastwirte Heinrich Hönigmann und Ferdinand Tschinkel; die Gottscheer Liste erreichte wieder 9 Mandate und zwar wurden gewählt: als Listenführer Herr Kaufmann Alois Krefse, dann die Herren Schneidermeister Rudolf Jonke, Gastwirt Gustav Berderber, Weingroßhändler Robert Ganslmayer, Advokat Dr. Hans Arko, Kaufmann Matthias Kom, Fleischermeister Alois Hönigmann und Gastwirt Raimund Erker; für Mooswald Herr Josef Kropf, Eisenbahnzugsführer i. B.; von der Demokratischen Liste wurden Herr Dr. Stephan Rajh und Herr Bezirksrichter Anton Šavelj gewählt. Die Kräftegruppierung ergibt 14 Stimmen der Koalition gegen 11 Stimmen des Dr. Sajovic. Letztere Gruppe hat natürlich in letzter Stunde Rekurse gegen die Wahlgiltigkeit eingereicht, wird jedoch hiemit nichts erreichen können, weil die Wahl ganz vorschrittmäßig durchgeführt wurde. Diefür bürgt schon die rigorose Arbeit des Wahlkommissärs, des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Čuš, dessen bekannte strenge Objektivität auch hier jedem Drehungsversuche standhalten wird.

Daß im letzten Momente von Seite der Großgespannschaft ein Regierungskommissär die Wahlagenden übernahm und dadurch die Person des Herrn Dr. Sajovic als Bürgermeister ganz ausschaltete, ist nur zu begrüßen gewesen und war auch notwendig; man sieht aus den eingereichten Rekursen dies am besten, indem hier gegen Dinge rekuriert wird, die ja unter der

Leitung des bisherigen Bürgermeisters selbst durchgeführt worden sind. Einige Titel, sogar eine Hausnummer oder ein slowenisch geschriebener Taufname, bilden hier den Gegenstand eines Rekurses. Weil ein Hans in der deutschen Kandidatenliste als Ivan hervorleuchtet, wird dies als Rekursgrund betrachtet. Wie oft machten stadtbekanntere Persönlichkeiten vorher ex offo aus diesem Hans und anderen Namen Iwane u. dgl.? Aber das alte Sprichwort, daß der Teufel in der Not angeblich auch Fliegen frißt, scheint nicht ganz unzutreffend zu sein.

Diese wenigen Tage, welche diese Rekurse durchleben können, werden an dem neuen Bilde nichts zu ändern vermögen. Die Tage sind gezählt und mit hangender Erwartung mag wohl auf den Tag warten, wo die Neuordnung der Dinge hier in der Stadt in andere, in bewährte und wie wir mit Bestimmtheit versichern können, in uneigennütige Hände übergehen wird.

Dem Gottscheer Bürger jedoch, diesem disziplinierten Wähler, welcher restlos seine Pflicht erfüllt hat, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, unsere Anerkennung. Ganz besonders jedoch jenen Herren, die trotz Krankheit diesen wichtigen Weg gegangen sind. Diesen Herren gebührt unsere vollste Anerkennung und wir müssen sie hinstellen als ein Muster von Aufopferung und als leuchtendes Beispiel für jene wenigen, auf den Fingern abzuzählenden Gottscheer, die noch immer nicht begreifen wollen, daß sie gegenüber ihrer Heimat und im Interesse einer geordneten Gemeindevirtschaft auch Pflichten zu erfüllen haben.

Betrachten wir nochmals kurz den ganzen Wahltrümmel. Schon seit Wochen das krampfhafteste Bemühen um ein Kompromiß. Dr. Sajovic konnte es nicht erreichen. Als es mit den Gottscheern zu keinem Kompromiß kommen konnte (die letzten Ereignisse sind hier noch einem jeden in allerpeinlichster Erinnerung), da wurde von einigen Personen mit dem Kampfe bis zum äußersten gedroht. Auch das versing nicht und zwar weder bei uns, noch auch bei den Anhängern der Slowenischen Volkspartei und bei den um Dr. Rajh gesammelten Demokraten. Auf allen diesen drei Seiten verlangte man als Grundlage für ein Kompromiß das Ausscheiden des bisherigen Bürgermeisters.

Was wir bisher an Wahltricks erlebten, verschwindet im Verhältnisse zum letztgesehenen. Die Partei des Dr. Sajovic hat diesmal wieder nicht Druckerchwärze gespart. In der Nova Samouprava greift man den zukünftigen Bürgermeisterkandidaten Dr. Rajh an und wirft diesem alles nur Erdenkliche vor; besonders, daß Dr. Rajh mit den Deutschen paktiere. Wir können hier nur

feststellen, daß dies bisher immer nur umgekehrt der Fall war und daß stets Dr. Sajovic mit den Deutschen paktieren wollte, während Dr. Rajh dies nie getan hat. Die Deutschen wünschen, daß auch dies der „Wahrheit“ getreu verlautbart wird und deshalb stellen wir ausdrücklich fest, daß es uns sehr aufgefallen ist, daß im slowenischen Flugblatte und in der Samouprava Dr. Sajovic den Gemeindevahlkampf mit uns mit der Motivierung einleitete, daß hier bei uns nur er, Dr. Sajovic, bzw. seine Politik, die richtige sei, daß hingegen Dr. Rajh mit den Deutschen paktiere, ebenso die Volksparteiler, und daß diese beiden zusammen einen Verrat an der slowenischen Sache begehen usw.

Im deutschen Flugblatte war der Unterton des Ganzen wieder deutsch angestrichen und nebenbei auch auf einige Gottscheer Führer fest draufgedroschen — was denen natürlich zur Ehre gereicht; denn eine Ehrenbürgerernennung aus der gleichen Feder wäre weit eher dazu geeignet, genannte Herren aus dem Harnisch zu bringen. Je mehr also Dr. Sajovic oder ihm nahestehende Mitarbeiter gegen unsere Führer schimpfen, desto mehr sieht Stadt und Land, daß diese so Geschwätzten im Sinne der ihnen von der Parteileitung anbefohlenen Richtung weiterarbeiten.

Unangenehm fiel uns nur das eine auf, daß in diesem zweischneidigen Spiel die vorgenannten beiden Herren Heinrich Hönigmann und Ferdinand Tschinkel mitverwickelt schienen und hätte die gegnerische Parteileitung diesen zwei Herren zuliebe nicht aus der Rolle fallen sollen; denn wenn man auch Deutsche auf seiner Liste hat, dürfte man dem Gegner, der keine solchen oben hat, nicht Pakt mit den Deutschen vorwerfen; auch dürfte man nicht deutsch geschriebene Flugzettel und „Wahrheitszeitungen“ drucken und verbreiten, denn wie leicht könnte jemand meinen, daß dies zu dem Zwecke inszeniert wurde, um deutsche Stimmen zu ergattern. Man tut daher viel besser, wenn man auch damals, wenn die Wahlangst und das Wahlfieber die Nerven zu viel anspannt, konsequent bleibt.

Die neue Gemeindevertretung, in welcher wir in der Mehrheit tatsächlich leistungsfähige Namensträger erblicken, wartet eine ungemein schwierige Aufgabe. Es gibt Fragen besonders heikler Natur, die gelöst werden müssen. Vor allem die Frage der städtischen Sparkasse, die Vermögensverwaltungsfrage und sonstige Bedürfnisse, alles Dinge, die eine arbeitsfreudige Gemeindevertretung voraussetzen. Mit der bisherigen Mehrheit 14 gegen 11 Stimmen läßt sich auf jeden Fall arbeiten.

In diesem Sinne begrüßen wir die neue Gemeindevertretung und wünschen ihr die Möglichkeit zu gedeihlicher und segensbringender Arbeit!

Der Dank Seiner Majestät des Königs.

Wie wir schon in der vorigen Nummer unseres Blattes berichteten, wurde bei der gründenden Versammlung des „Verbandes der Gottscheer Feuerwehren“ an Seine Majestät den König die Absendung einer Laudationsdepesche beschlossen, auf welche der Verband der Gottscheer Feuerwehren folgendes Dankschreiben erhielt:

Belgrad, 27. Oktober 1927.

Dem Vorstände des Feuerwehrverbandes
in Gottschee.

Seine Majestät der König hat anzuordnen geruht, Ihnen Seinen herzlichen Dank für den Ausdruck der Ergebenheit, die Sie Ihm im Namen des neugegründeten Feuerwehrverbandes in Gottschee zugesendet haben, zu übermitteln.

Der Minister des Hofes:
Janković.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Amtsrevision.) Die neue Spar- und Darlehenskasse wurde am 21. September 1927 durch den Herrn Inspektor Josef Slak von der Zadružna zveza in Laibach einer eingehenden Revisor unterzogen. Laut Revisionsbefund vom 24. Oktober 1927 hat hiebei Herr Inspektor Slak mit Befriedigung folgendes festgestellt: „Die Sparkasse steht in voller Entwicklung. Die Gebarung ist musterhaft. Dem Vorstände sowie der Beamtschaft gebühren für ihre gewissenhafte Pflichterfüllung vollste Anerkennung.“

— (Die neue heimische Sparkasse) nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Die diesem Institute anvertrauten Einlagen haben in der kurzen Zeit seines Bestandes bereits die ansehnliche Höhe von 8.376.705 Din erreicht.

— (Die heimische Spar- und Darlehenskasse) hat dem neugegründeten Verbande der Gottscheer Feuerwehren als Anfangsunterstützung eine Spende von 1000 Dinar zugesprochen.

— (Invalidenverband.) Die Gottscheer Ortsgruppe dieses Verbandes hält am 20. November l. J. um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Ferdinand Tschinkel eine Versammlung ab, in der die Errichtung eines Denkmals für die im Kriege Gefallenen der Pfarre Gottschee zur Verhandlung kommt. Alle Kameraden-Invaliden sind hiezu eingeladen. Der Ausschuss.

— (Handwerkergenossenschaft.) Die am 23. Oktober abgehaltenen Lehrlings- und Gehilfenprüfungen ergaben folgendes Resultat: Geprüft wurden 12 Lehrlinge und 3 Gehilfen. Die Prüfung haben bestanden alle 12 Lehrlinge und 2 Gehilfen und zwar die Tischlerlehrlinge: Alois Gregorič aus Krkovo, Josef Turk aus Gottschee, Rudolf Jaklič aus Gottschee, Alexander Verderber aus Gottschee, Heinrich Knapf aus Gottschee und Eduard Stonitsch aus Nesselthal; die Schuhmacherlehrlinge: Franz Eppich aus Lienfeld und Josef Rajž aus Gottschee; der Schmiedelehrling Josef Bachmayer; die Fleischaugerlehrlinge Josef Vlahovič und Ernest Sigmund aus Mooswald; das Näherinlehrlingmädchen Maria Smole aus Gottschee und die Gehilfin Berta Perz aus Grafensfeld; der Wagnergehilfe Johann Starc aus Trigoric. Ein Gehilfe entsprach nicht den Anforderungen.

— (Herbstliedertafel des Gottscheer Gesangvereines.) Der Gottscheer Gesangverein veranstaltete am Samstag den 5. d. M. im Hotel Stadt Triest seine diesjährige Herbstliedertafel, die in jeder Richtung hin den in sie gesetzten Erwartungen entsprach. Der geräumige Saal konnte kaum die Gäste fassen, die herbeigeeilt waren, um in gemütlichem Beisammensein den Liedern und sonstigen Darbietungen zu lauschen. Eröffnet wurde der Abend nach Abfindung des Vereinsmottos durch die beiden, am Klaviere von Frau Dora Friber feinsüßlich begleiteten Männer-

chöre von Richard Stecher „Heimkehr“ und „Barentanz“. Diese beiden dargebrachten Chöre legten Zeugnis davon ab, daß der Männerchor in dynamischer Hinsicht und im Verschmelzen der einzelnen Stimmen von Jahr zu Jahr größere Fortschritte macht und sich auch an schwierigere Chöre heranwagen kann. Brachte das erste Lied die Sehnsucht nach der Heimat anschaulich zum Ausdruck, so gaukelte das zweite Lied in seiner eigenartigen Komposition den Zuhörern den Bärenführer mit seinem tanzenden Bären und Kunststücke ausführenden Affen lebhaft vor Augen. Diesen Chören schloß sich der gemischte Chorzyklus „Poeten auf der Alm“ an, der von Sängerinnen und Sängern exakt gebracht wurde und bei den Zuhörern den verdienten Beifall fand. Auch diesen Chor begleitete Frau Dora Friber in anscheinender Art auf dem Klaviere. Wenn man bedenkt, daß der gemischte Chor erst kurze Zeit besteht, so berechtigt das erste öffentliche Auftreten desselben zur Hoffnung, daß auch dieser Chor in absehbarer Zeit jene gesungene Korrektheit und Ausgeglichenheit erreichen wird, wie sie heute bereits beim Männerchöre besteht. Von den beiden sodann zu Gehör gebrachten Männerchören „Liebesklage“ und „Die Mühle“ gefiel besonders der letztere durch seinen stimmlich sehr gut zum Ausdruck gebrachten Klapperton der Mühle. Noch einmal betrat der gemischte Chor das Podium und sang die beiden Lieder „Leise, fromme Weise“ und „Zieh hinaus“. Wirkte der erste Chor durch seine weisevolle Melodie, die auch dem Liede entsprechend zart und schwermütig gebracht wurde, so ermunterte der zweite Chor durch seine wirkungsvoll zum Ausdruck gebrachte heitere Lebensauffassung, und es fanden daher beide Lieder den ungeteilten Beifall des Publikums.

Den Glanzpunkt des Abends bildete unzweifelhaft der von dem Männerchor gesungene und am Klaviere von Frau Dora Friber flott begleitete „Wörterseewalzer“ von Koschat. Die einzelnen Kärntnerlieder wurden von den Sängern in ihren Walzertempi rhythmisch und gesunglich derart stilgerecht gebracht, daß nach dem mit fortissimo breit ausladenden Schlußchorde der Beifall der Zuhörer keine Ende nehmen wollte. Und dies mit vollem Rechte. Unsere Sänger haben an diesem Abende gezeigt, daß sie voll und ganz in dem Gesange aufgehen und infolge ihrer Liebe zu demselben auch die schwersten Aufgaben überwältigen können. Der Dank der Sängerschaft gegenüber ihrer aufopferungsvollen und lieben Klavierbegleiterin fand durch Überreichung eines Blumenstraußes einen sinnbildlichen Ausdruck. Sowohl die Männer- als auch die gemischten Chöre wurden vom Chorleiter Herrn Dr. Hans Arko wie immer in mustergiltiger Art und Weise geleitet.

Für den heiteren Teil des Abends sorgten das komische Duett „Ein vaterloses Zwillingpaar“, dargestellt von den Herren Dr. Hans Arko und Gustav Verderber, sowie das vom Herrn Gustav Verderber gesungene Couplet „Der Haustorschlüssel“. Die beiden lustigen Stücke lösten bei der Zuhörerschaft große Heiterkeit aus und wurde nur bedauert, daß sich unter dem Punkte „Lustiges“ niemand mehr zu Worte meldete.

Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge eines heimischen Salonorchesters mit Herrn Josef Dornig d. J. an der Spitze ausgefüllt und trugen die flotten Weisen desselben viel zur Hebung und Ausbreitung der fröhlichen Stimmung des Publikums bei. Aber auch die Tanzlustigkeit der Jugend mußte berücksichtigt werden und hat das Orchester auch dieser Stimmung durch Aufspielen heiterer Tanzweisen in ausgiebigem Maße Rechnung getragen. An dieser Stelle sei auch der Wunsch ausgedrückt, daß es im Interesse aller derartigen und ähnlichen Veranstaltungen gelegen wäre, wenn sich das Salonorchester zu einer be-

ständigen Einrichtung unseres Vereinslebens entwickeln würde.

Die heitere Stimmung des Publikums fand ihren Ausdruck darin, daß die Besucher erst lange nach Mitternacht den Heimweg angetreten haben in dem befriedigenden Gefühl, einen schönen Abend verlebt zu haben; wozu auch nebst den Darbietungen die vorzügliche Küche und das gute Getränk des Gastwirtes viel beigetragen haben mag. Vivant sequentes.

— (ZikaKonzert.) Die Mitglieder des weltbekannten Streichquartetts Zika fühlen sich in Gottschee wie zu Hause und so ist es kein Wunder, daß sie auch im heurigen Jahre unserer Stadt wieder einen Besuch abgestattet haben. Die Liebe der Zikamitglieder zu Gottschee ist aber nicht eine einseitige, vielmehr freuen sich auch die Gottscheer auf ihr jedesmaliges Kommen, sind sie doch begierig, wieder einmal erstklassige Musik zu hören und in sich aufzunehmen. So veranstaltete das Zikaquartett Sonntag den 6. d. M. in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein Kirchenkonzert und Montag den 7. d. M. im Saale des Hotels „Stadt Triest“ einen Kammermusikabend.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und legten Zeugnis ab von dem Können der gottbegnadeten Musiker. Die vorgetragene Musikstücke von Dvorak, Beethoven, Schumann, Schubert usw. waren wie aus einem Guß geformt und musikalisch in so vollendeter Weise herausgearbeitet, daß man schwerlich bessere Interpreten der einzelnen Komponisten finden wird. Den lieben Gästen rufen wir ein fröhliches „Auf Wiedersehen“ zu.

— (Der Student.) Bürgermeister Dr. Sajovic Söhnlein entwickelte anlässlich der Wahl-agitation ziemlich rege Tätigkeit im Herabreißen der Wahlplakate. Im Gymnasium zur Verantwortung gezogen, beruft sich der kleine Politiker auf den Auftrag seines Vaters, des Bürgermeisters Dr. Sajovic. Ja, ja! Die Studenten von einst und jetzt. Das Bekanntwerden des Wahlergebnisses schien diesmal am allermeisten die Studenten interessiert zu haben. Ganze Formationen standen vor dem Wahllokal und warteten begeistert auf das Skrutinium. Das hätten wir seinerzeit versuchen sollen! Da hätte es Karzer und Ausschlüsse geregnet. Tempora mutantur!

— (Das Wahllokal.) Diesmal hatte Dr. Sajovic seine Kanzlei ganz zur Verfügung seiner Wähler freigegeben. Nachdem ihm Bezirkshauptmann Dr. Čuš die bürgermeisterlichen Wahlleitungsjorgen für diese Zeit abgenommen hatte, konnte er sich scheinbar umso mehr seinen Wählern opfern. Diese Kanzlei, in der sich Kopf an Kopf dichtgedrängt eine Wählermasse und Wahl-agitatoren befanden, glich dem Verkehrsbüro einer großen Stadt. Rot angehauchte Arbeiterführer und allerlei Arbeiter strömten hier ein und aus. Bis in die späten Abendstunden gab es dort noch immer Andrang. Die Wählerschaft der anderen drei Parteien hingegen benahm sich sehr einfach und gelassen. Sie hatten den festen Entschluß, die bisherige Wirtschaft abzubauen, und es gelang ihr dies auch durch mannhaftes Zusammenhalten.

— (Preis ausschreiben.) Zum zehnten deutschen Sängerbundesfeste, das in Wien abgehalten werden wird, stiftet die „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16, Preise von 1500 Schilling für die besten zur Vertonung für Männerchor a cappella geeigneten Gedichte über das deutsche Lied und deutsches Volk und Land. Einsendetermin bis 27. November 1927. Die „Volks-Zeitung“ bringt regelmäßig eine hochinteressante „Deutsche Sängerszeitung“ mit Aufsätzen hervorragender Fachschriftsteller.

— (Internationale Ärztekurse in Wien.) Dem österreichischen Konsulat in Ljubljana ist von der Kursorganisation der Wiener

medizinischen Fakultät ein Verzeichnis der Arzt-kurse für das Studienjahr 1927/28 angekommen. Interessenten können bei diesem Konsulate (Tur-jaški trg 4) in das Verzeichnis Einsicht nehmen. Jeder Teilnehmer, auch der der Internationalen Fortbildungskurse, erhält eine vom Dekanat der medizinischen Fakultät Wien ausgestellte Legiti-mationekarte, die ihn auf Grund eines gültigen Reisepasses zum visumfreien, beliebig oftmaligen Passieren der österreichischen Grenze während des Studienjahres berechtigt.

— (Bezüglich des neu anzulegenden Grundbuches in Wien) verlaublich das öster-reichische Konsulat in Laibach: Wie das Bundes-ministerium für Justiz hieher bekanntgegeben hat, sind die Arbeiten zur Wiederherstellung der beim Brand des Justizpalastes vernichteten Grundbücher bereits soweit fortgeschritten, daß das Landesge-richt für Zivilrechtsachen in Wien den Beginn der Erhebungen fortsetzen konnte. Erläuternd wird hiezu folgendes bekanntgegeben: Durch den Brand im Wiener Justizpalast sind die Grund-bücher der Wiener Gemeindebezirke I bis IX und XX ferner die niederösterreichische Landtafel, das Eisenbahnbuch und das Bergbuch samt den dazu gehörigen Urkundensammlungen vernichtet worden. Die Wiederanlegung dieser öffentlichen Bücher, und zwar zunächst der Grundbücher, erfolgt durch das Landesgericht für Zivilrechtsachen, Wien I, Herrngasse Nr. 17, von amtswegen. In diesem Verfahren werden alle Eigentums- und sonstigen bürgerlichen Rechte, insbesondere auch die Hypo-thekarrechte, soweit sie durch gerichtliche Urteile, Grundbuchsauszüge oder entsprechende Urkunden nachgewiesen sind, erhoben und in die neu anzu-legenden Grundbücher eingetragen. Trotzdem wird es im Interesse aller Beteiligten gelegen sein, ihre Rechte, insbesondere die Hypothekarforderungen, bei dem Gericht, womöglich unter Anschluß der nötigen Belege in Urchrift oder beglaubigter Abschrift, anzumelden, um der Gefahr zu begegnen, daß einzelne Eintragungen wegen des Mangels entsprechender Grundlagen nicht mehr festgestellt werden können und deshalb in die neuen Bücher nicht mehr aufgenommen werden. Solche Anzei-gen, die ebenso wie ihre Beilagen stempel- und gebührenfrei sind, werden vom Landesgericht Wien nunmehr entgegengenommen.

— (Astrometeorologische Wettervor-herhersage für den Monat November 1927.) Herr Josef Schaffler aus Oberwölz schreibt: Der schöne Frühherbst geht zu Ende. Für den Vor-monat konnte andauernd schönes Wetter, gutes Ernte- und Jagdwetter vorhergesagt werden. Nicht so günstig steht es mit dem Wetterverlauf des November. Von vornherein sei erwähnt, daß wir im November einen argen Kälteeinbruch zu erwarten haben. Der Verlauf des November-wetters dürfte kurz folgendermaßen zu charakte-risieren sein: Zumeist stark bewölkter Himmel, also trüb, etliche sonnenhelle Tage dazwischen, reichliche Niederschläge. Die Kälte ist um den 16., 17. zu erwarten und dürfte mit einigen Schwan-kungen nach aufwärts so ziemlich bis Ende des Monats andauern. Die letzten zwei bis drei Tage vielleicht wärmer. Die Niederschläge, in der ersten

Hälfte des Monats zumeist Regen, in der zweiten Hälfte als Regen und Schnee, sind hauptsächlich zu erwarten um den 5., 9.—11., 13., 18. und in der Mitte der vierten Woche. In höheren Lagen in der ersten Hälfte des Monats statt Regen Schnee. Der bisherige Verlauf des Herbstwetters, der ebenso auffallend meiner Vorhersage entspricht, wie ihr das verfllossene Sommerwetter entsprochen hat, beginnt nunmehr auch die Aufmerksamkeit jener Kreise zu erwecken, die der Sache bisher streng ablehnend gegenübergestanden sind. Die bereits in Ausgabe begriffenen Zonen-Wetter-kalender 1928 sind durch alle Buch- und Papier-handlungen und Tabaktrafiken und durch den Ka-lenderverlag Josef Schaffler, Graz, Volksgarten-straße 14, zu beziehen.

— (Die verkehrsrreichsten Punkte der Welt.) Diejenige Bahn, die die meisten Men-schen in der Welt befördert, soll nach den An-gaben von Newyorker Blättern die Newyorker Hoch- und Untergrundbahn sein, und an ihr liegen auch die verkehrsrreichsten Punkte der ganzen Welt, nämlich die Stationen Times Square und die Station am Bahnhof der Grand Central-Eisenbahn. Die Hauptgeleise dieser Bahn sind 621 km lang, von denen 398 km unter, 233 km über der Erde liegen. Für den Einheits-fahrpreis von 5 Cents, etwa 20 Pfennig, kann man 43 km weit fahren. An Wochentagen werden täglich durchschnittlich 275 Millionen Fahrgäste auf der Untergrundbahn und 1 Million auf der Hochbahn befördert. Die Züge folgen einander in den Stunden des größten Verkehrs in Ab-ständen von 1 Minute und 48 Sekunden. In der Zeit vom Juli 1925 bis Juni 1926 hat die Bahn 1.133.484.650 Personen befördert.

— (Wohin mit dem vielen Geld?) In Pittsburg hat Präsident Coolidge eine Rede ge-halten, die etwas Außergewöhnliches darstellt. Wir kennen sehr viele Minister und Staatsober-häupter, die über die Finanzmisere klagen. Daß endlich in der Welt einmal einer auftritt und sagt, wir wissen gar nicht, wohin wir mit dem Gelde kommen sollen, das ist neu. Das hat Herr Coolidge gesagt. Er hat den Amerikanern auseinanderzusetzen versucht, daß man irgendetwas tun müsse, um nicht in eine Verschwendung hin-einzukommen. Der amerikanische Arbeiter habe heute schon einen so hohen Grad von Wohlstand erreicht, daß zwischen Arbeit und Kapital ein ernsthafter Konflikt nicht mehr zu erwarten sei. Amerika brauche seine Kapitalien selbst nicht und frage sich nun, wie es sie am besten anderweitig verwenden kann. Irgendetwas hat Coolidge zweifellos beabsichtigt, als er diese Rede hielt. Nur dem amerikanischen Volk zu sagen, welch herrliche Zeiten angebrochen sind, war ganz sicher nicht seine Absicht. Schon das Wort Verschwen-dung deutet darauf hin, daß ihm das völlig fern-gelegen hat. Öffentlich will er die Nation dar-auf vorbereiten, daß sie wieder größere Kapitalien in Europa festlegen soll.

Klindorf. (Gestorben) ist am 14. Oktober beim Besitzer Franz Sturm Frau Gertrud Rump aus Reichenau Nr. 37. Ihre Kinder sind alle in Amerika.

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Gegen
Husten
Katarrh

Widischdorf. (Aus Chicago) kam auf Besuch der amerikanische Bürger Ernst Hühnigmann, vor dem Umsturze Schüler des Gottscheer Gym-nasiums, ein treuer Abnehmer unseres Blattes, und weilte einige Wochen im Ländchen.

Wösel. (Sterbefall.) Am 26. Oktober starb in Wösel Nr. 78 Josef Petzschauer, 82 Jahre alt. Er war ein gutmütiger und allseits beliebter Wöseler, welcher beim Auskäten und bei Begräbnissen fast immer mitgeholfen hat. Des-wegen beteiligte sich auch ganz Wösel an seinem Begräbnisse. Er ruhe in Frieden.

Karlshütten. (Requiem.) Am 25. Ok-tober um 9 Uhr vormittags wurde in der hie-sigen Kapelle für die Seelenruhe Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Auerberg ein Requiem mit Libera abgehalten. Demselben wohnten das ganze herrschaftliche Personal aus der nächsten Umge-bung und viele andere bei.

Sirisgruben. (Vermählung.) Der Leiter der Fürst Auerberg'schen Säge, Herr Sepp Pri-mozic, hat sich mit Fräulein Nesti Sirez aus Rakersburg vermählt.

Tschermoschnitz. (Gemeindevorsteher-wahl.) Bei der am 23. Oktober stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde Johann Magelle mit 11 Stimmen gewählt. Der bisherige Ge-meindevorsteher Josef Thelian erhielt vier und Johann Meditz eine Stimme. Als Gemeinderäte wurden gewählt: Johann Meditz, Franz Strizel, Johann Maichen und Josef Maußer. Die Wähler erwarten von der neuen Gemeindevertretung, daß sie das ihr geschenkte Vertrauen vollauf rechtfertigen wird zum Wohle und zum Nutzen der ganzen Gemeinde.

Unterlag. (Begräbnis.) Vorigen Don-nerstag bestatteten wir Maria Schemitsch, vulgo „Oberkaptschn Mize“ aus Unterlag 37. Ein böses Lungenleiden richtete das arme, blutjunge Ge-schöpf zu Grunde. Kaum zwanzig Jahre alt, mußte die Arme schon ins kühle Grab. Einige Jahre verbrachte die Verbliebene in der Stadt, wo man sie recht gerne hatte. In ihrem Hei-matsdorfchen Unterlag war sie bei alt und jung beliebt. An ihrem Leichenbegängnisse beteiligte sich das ganze Dorf. Am Grabe hielt Herr Schulleiter Robert Herbe, dessen Schülerin sie war, einen tiefergreifenden Nachruf, bei welchem kein Auge trocken blieb.

Die
neue

Spar- und Darlehenskasse, gegenüber
dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Oktober 1927 8.376.705·20 Din

Geldverkehr bis 31. Oktober 1927 67.935.919·08 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorren 10%.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.



Wien. (Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien.) Am 9. Oktober fand in Weingartls Restaurant die erste gesellige Zusammenkunft in der diesjährigen Saison statt, welche einen guten Besuch aufwies.

Nach der Begrüßungsrede des Obmannes Herrn Andreas Schuster folgten diverse künstlerische Vorträge. Der Abend war durch die Anwesenheit des berühmten Wiener Komponisten Herrn Edmund Eysler besonders ausgezeichnet, welcher, herzlichst begrüßt, in liebenswürdigster Weise seine Kompositionen zum Vortrag brachte und auch Frau Wänisch am Klavier begleitete.

Zum Schlusse hatten wir noch das Vergnügen, unseren Landsmann, Opernsänger Hans Schuster, zu hören, welcher uns durch einige Gesangsvorträge erfreute.

— (Wiener Urania.) Sonntag den 9. Oktober um 5 Uhr nachmittags fand daselbst eine Aufführung der Wagnerschen Oper „Lohengrin“ statt. Die Titelrolle sang unser Landsmann Herr Hans Schuster. Die Aufführung nahm einen glänzenden Verlauf und das ausverkaufte Haus spendete ihm reichen Beifall. Wir freuen uns über den Fortschritt seines künstlerischen Könnens.

Kitchener. (Den Bund) der Ehe schlossen hier am 17. Oktober in der katholischen Kirche

Herr Johann Reichenauer aus Plösch und Fräulein Maria Frihar aus Drandul. Außer dem Duzend Gottscheern, die daran teilnahmen, stattete uns auch die Familie Plešinger und Frau Veronika Jonke aus Cleveland Ohio einen freundlichen Besuch ab. Wir wünschen dem jungen Ehepaare viel Glück in der neuen Heimat.

Allerlei.

— (Das Nationaleinkommen Südslawiens.) Die „Belgrader wirtschaftliche Rundschau“ veröffentlicht eine interessante Statistik über das jährliche Nationaleinkommen. Nach dieser Zusammenstellung belaufen sich die jährlichen Gesamteinnahmen unseres Staates auf etwa 80.1 Milliarden Dinar. Die Hauptposten der Einnahmen sind: Landwirtschaft 18.6 Milliarden, Viehzucht 13, Handel 8.03, Gewerbe 7.75, Industrie 5.8 und Forstwirtschaft 4 Milliarden. Das ergibt pro Kopf ein Einkommen von 562 Gold-Dinar. Im Serbien der Vorkriegszeit kamen auf den Kopf der Bevölkerung nur 417 Gold-Dinar, doch wenn man die verminderte Kaufkraft des Goldes berücksichtigt, erscheint das Nationaleinkommen Südslawiens heute um acht Prozent geringer als das Serbiens der Vorkriegszeit.

— (Die Weltgetreideernte.) Nach den Berichten des Internationalen Ackerbauinstitutes übersteigt die heurige Gesamternte, hauptsächlich infolge der glänzenden Ergebnisse der Weizenernte, den Durchschnittsertrag der letzten fünf Jahre ganz bedeutend; sie wird auf 359.151 Millionen Doppelzentner geschätzt und ist seit 1915 die größte. In Europa weist allein Rußland einen seine vorjährige Ernte nicht erreichenden Minderertrag auf. Frankreich steigerte seine Ernte um etwa 60 Prozent. Österreichs Ernte wird als Rekorderte bezeichnet. Auch Deutschland und Polen weisen Besserungen auf. — Die Weizenernte in Kanada wird auf 459 Millionen Scheffel und in den Vereinigten Staaten auf 861 Millionen geschätzt; Nordamerika hatte seit 1920 kein so erträgnisreiches Jahr. Trotz der großen Ausfuhr nach Europa, die sich 1926/27 in Kanada auf 290 Millionen Scheffel und auf 127 in den Vereinigten Staaten belief, beginnen beide Länder das neue Wirtschaftsjahr mit einem ungeheuren Überfluß und dürfte sich die Ausfuhr um hundert Millionen Scheffel mehr als im verflossenen Jahr belaufen.

DEAFF Nähmaschinen

und Original-Waffenräder

zwei Qualitätsmarken von Weltruf offeriert zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

Franz Tschinkel, Kočevje.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Ehrenerklärung.

Daß Frau Rosalia Stalzer von Lichtenbach von der Ehrenbeleidigungsklage gegen mich abgetreten ist, erkläre ich mich dankbar.

Johann Wille.

Achtung!

Sonntag den 13. November 1927 findet um 3 Uhr nachmittags bei Herrn Uran (vormals Bizjak) in Schalendorf die freiwillige Vizitation einer Dreschmaschine samt der Hütte statt.

Spar- und Darlehenskassenverein Kočevje.

Kohlensäcke

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Mlatar, Ljubljana, Slomškova ulica 11. 3-3

ZAHNATELIER

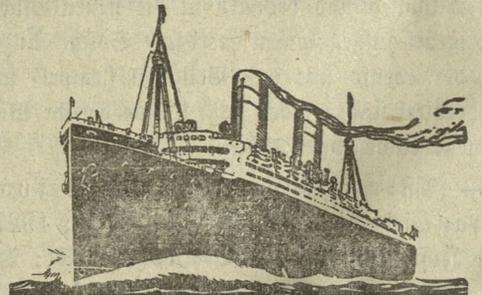
BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!



Nach Kanada, Nord- und Südamerika

befördert die Deutschen mit den modernsten und schnellsten neuerbauten Schiffen

Norddeutscher Lloyd

F. MISSLER, Bremen.

Alle Informationen unentgeltlich beim Vertreter
Jože Močan

Ljubljana, Miklošičeva cesta 36.

Expedition und Zollvermittlungsbureau Slovenia-Transport.

Geschäftsübernahme.

Hiermit gestatte ich mir, dem verehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich das seit vierzig Jahren bestehende

Gemischtwarengeschäft des Herrn Johann Krusch in Rieg 16 übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Anton Cimpritsch' Nachfolger

weiter fortführen werde. — Indem ich Sie höflichst bitte, Ihr Wohlwollen und Vertrauen, das Sie in so hohem Maße meinem Vorgänger erwiesen haben, auch gütigst auf mich zu übertragen, gebe ich Ihnen zugleich die Versicherung, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch prompte, gute und billige Bedienung meiner Kunden den guten Ruf und das Ansehen, das mein Vorgänger bis heute genossen hat, auch in Zukunft zu erhalten und zu wahren.

In der angenehmen Hoffnung, Ihnen bald gefällig sein zu können, empfehle ich mich Ihnen bestens und zeichne

hochachtungsvoll

Anton Cimpritsch.

Führe nur gute Qualitäten in Spezerei-, Schnitt- und Eisenwaren zu den niedrigsten Preisen.

Zadružna gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din
Einlagen: über 250.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djalovo, Kočevje, Maribor, Novjabad, Sombor, Split, Sibenik, Sarajevo.
Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Saluten und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Verweisungen ins In- und Ausland rashest und billigst.

Schnellste Durchführung aller banktechnischen Operationen.